

# Die Stadtgeschichte findet ihren Raum

Von dieser Woche an werden Schätze aus der Münchberger Historie für jeden zu sehen sein. Die Archivarin und einige engagierte Heimatforscher haben die Dokumente aus der Vergangenheit gesammelt. Am Donnerstag wird der Raum in der Lutherschule eingeweiht.

Von Helmut Engel

Münchberg – Mehr als 70 Jahre lang schlummerten verborgene stadtgeschichtliche Schätze auf dem Dachboden des Münchberger Stadtarchivs in der Lutherschule. Jetzt haben sie im gleichen Gebäude ihren Platz gefunden, an dem jeder Interessierte einen Blick darauf werfen kann: in einem ehemaligen Klassenzimmer. Bei verschiedenen gemeinsamen Projekten von Stadtarchiv und den Münchbergern wurden die Schätze im Jahr 2008 wiederentdeckt. Im Hinblick auf die 650-Jahr-Feier der Stadt Münchberg kam den Heimatforschern die Idee, mit den Exponaten eine „Stadtgeschichtliche Ausstellung“ zu bestücken.



Im Jahr 1928 hat der Münchberger Stadtrat in einem Aufruf Bürger darum gebeten, der Stadt alles heimatkundliche und geschichtliche Material zu überlassen. „Damit sollten die Dokumente über unsere Heimat vor dem Untergang gesichert werden, um sie pfleglich aufzubewahren und

## Eröffnung am Donnerstag

Offiziell eröffnen wird die Stadt die Ausstellung am kommenden Donnerstag, 27. Februar, um 18 Uhr. Für Besucher geöffnet ist sie dann jeweils dienstags und donnerstags Nachmittag oder nach besonderer Vereinbarung mit der Stadtarchivarin.



Stadtarchivarin Martina Michel gewährt einen Blick durch die Tür in den Raum, in dem am Donnerstag die „Stadtgeschichtliche Ausstellung“ eröffnet wird.

für ein Heimatmuseum zu sammeln“, erklärt Stadtarchivarin Martina Michel. Besonders in den 30er-Jahren haben die Bürger der Stadt eifrig gespendet. Die Spender und die Objekte wurden damals regelmäßig in der örtlichen Zeitung veröffentlicht. Um die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, fehlte bisher immer etwas, entweder das Geld oder die geeigneten Räume.

So kam das Angebot der Münchberger sehr gelegen, die Sammlung gemeinsam mit der Stadt zu inventarisieren. Einmal im Monat kamen mehrere geschichtlich interessierte Mitglieder ins Stadtarchiv und sichteten die Objekte, versahen sie mit Inventarnummern, fotografierten und erfassten sie in elektronischen Dateien. Am Ende waren rund 500 Objekte registriert. Inzwischen ist die Sammlung um weitere Stücke zur Webereigeschichte angewachsen. Diese befanden sich im Grimmlerhaus in der Kulmbacher Straße.



Ein Blick vom Arbeitsraum, in dem der Handwebstuhl steht, in die „gute Stube“, wo am Sonntag zum Gugelhupf eingeladen wurde.

Seit 2010 waren die Heimatforscher auf der Suche nach Räumen für die Dauerausstellung. Vor zwei Jahren bot sich dann die Chance, in der Lutherschule einen geeigneten Raum, ein ehemaliges Klassenzimmer, mit den besten Stücken der Sammlung zu bestücken. Unter den Exponaten sind auch einige Dauerleihgaben, unter anderem die Uniform des Bezirksamtmanns Schlüslinger von der Stadt Helmbrechts. „Im Austausch haben wir ein Bronzebeil, das bei Unterweißenbach gefunden wurde, an die Stadt Helmbrechts zurückgegeben“, erklärt die Stadtarchivarin.

Bilder aus der Münchberger Stadtgeschichte, von der Gegenwart bis hin zur ältesten Stadtansicht, weisen den Weg zur Ausstellung. Deren Konzept haben Adrian Roßner, Klaus Foerster, Dieter Kuhlmann und Martina Michel ausgearbeitet. Die Aufnahmen für den Flyer stammen vom „Stadt Fotografen“ Berthold Flessa.